

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Beständig innovativ

› Titelthema:
Starke Marken im Norden

› Interview:
Stefan Dräger

› IHK-Jahresthema:
Infrastruktur





Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil
Heiner Agge



Methmann & Hansen
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61-90 25 0-0 MAIL: info@nwup.de
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61-90 25 0-50 WEB: www.nwup.de

A member of  international.
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



KnackPunkt

Ihr Auftrag ist unsere Herausforderung.
Wir knacken auch die härteste Nuss.

Müller & Partner GbR
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de



**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

Foto: © Jeff Otten/foolita

Virtuoser Einsatz

mit einem starken Orchester im Rücken

Wer unser Wirtschafts- und Steuerrecht optimal für sich nutzen will, braucht an den verschiedenen Instrumenten Profis, die ihr Können harmonisch miteinander verschmelzen lassen. Mit über 100 Mitarbeitern ist Ehler Ermer & Partner für den großen Auftritt bestens erprobt.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
eingespielt ■ erstklassig ■ persönlich



Flensburg · Kiel · Neumünster · Rendsburg
Weitere Infos unter www.eep.info

Kompetenzcenter
Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Die Preisträger des Innovations-Oskars 2012

Foto: Werbewölke

Ein Oskar für innovative Ideen

„**Flensburg Innovativ! e. V.**“ ◀ Zum dritten Mal prämierte der Verein „Flensburg Innovativ! e. V.“ Ende November in der IHK Flensburg zukunftsweisende Projekte aus Flensburg und Umgebung mit dem Innovations-Oskar. Durch die erfolgte Neuausrichtung des Vereins konnten sich erstmals kreative Köpfe aus den verschiedensten Bereichen, zum Beispiel IT, Standortmarketing oder Wirtschaft, bewerben. Insgesamt ist der Preis mit einer Fördersumme von 50.000 Euro dotiert.

Owohl der Bewerbungszeitraum kürzer war als jemals zuvor, gingen über 70 Bewerbungen ein. Nach der offiziellen Begrüßung durch IHK-Präsident Uwe Möser eröffneten Ralph Müller-Beck, Staatssekretär im

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie, Simon Faber, Oberbürgermeister der Stadt Flensburg, und Prof. Dr. Dirk Ludewig vom Dr. Werner Jackstädt-Zentrum aus Flensburg die Preisverleihung.

„Die Vielfalt der Preisträger zeigt, wie viel Potenzial wir auf den verschiedensten Gebieten haben. Der Innovations-Oskar des Vereins „Flensburg Innovativ! e. V.“ ist das richtige Instrument, um dieses Potenzial noch weiter zu fördern. Denn genau das braucht unsere Region, um zukunftsfähig zu bleiben“, sagte der Vorsitzende des Vereins, Flensburgs Oberbürgermeister Simon Faber.

„Innovation, Technik und Talente sind für unsere Region und unsere Wirtschaft von ganz entscheidender Bedeutung und gewissermaßen Schlüsselfaktoren für Wachstum und Beschäftigung“, so IHK-Präsident Uwe Möser. Durch die Verleihung führte Radio-Moderator Volker Mittmann von R.SH.

„**Gates of Dyleria**“ ◀ Der erste Preis von 20.000 Euro ging an Thomas Petersen,

Jörn Iwersen und Alexander Timm für ihr Projekt „Gates of Dyleria“. Da die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen während des Studiums und Jobs nach dem Abschluss sich für Studenten des Studienganges „Angewandte Informatik“ in der Region schwierig gestaltet, wandern viele qualifizierte IT-Fachkräfte ab. Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten und den IT-Standort Flensburg zu stärken, gründeten die drei FH-Absolventen das Unternehmen „Closed Cavity“. Hier sollen Studenten des Fachbereichs praxisorientierte Erfahrung sammeln können und langfristig Arbeitsplätze finden. Unterstützt wurden sie bei diesem Schritt vom Dr. Werner Jackstädt-Zentrum. Das komplexe Browsergame „Gates of Dyleria“ ist eine Mischung aus modernem Sammelkartenspiel und klassischem Schach. Die Veröffentlichung ist für Februar 2013 geplant.

Der zweite Preis, dotiert mit 15.000 Euro, ging an die Sportpiraten für ihr Projekt „Rampenbau Company“. Die 2001 ins Leben gerufenen Sportpiraten sind seit Jahren eine feste Institution in der Region. Sie setzen sich für die Weiterentwicklung von Heranwachsenden in den Bereichen Sport, neue Medien und Handwerk ein. Das prämierte Projekt vermittelt Jugendlichen das notwendige und handwerkliche Know-how, um sichere Anlagen für moderne Trendsportarten wie Skateboarding und BMX-Fahren zu bauen. Gemeinsam mit erfahrenen Handwerkern planen, kalkulieren und realisieren die jungen Erwachsenen konkrete Vorhaben. Der Leitgedanke des Projektes ist das eigenständige und gemeinschaftliche Handeln der Jugendlichen.

Sonderpreise ◀ Zusätzlich wurden drei Sonderpreise im Wert von jeweils 5.000 Euro verliehen. Das Projekt Talentwerkstatt von der Gemeinschaft der Evangelischen Kirche Flensburg e.V. hilft jungen Menschen bei der richtigen Berufswahl. Innerhalb eines fünfstufigen Modells wird eine Auswahl passender Berufe für den jeweiligen Schulabgänger erstellt. Mittels komplexer Tests, Fragebögen, persönlicher Gespräche und der Befragung von Angehörigen und Freunden werden fünf passende Berufe ermittelt. Auch im Bewerbungsprozess und bei der Stellensuche hilft die Initiative. Ein Netzwerk von Lehrern und Studenten der Pädagogik der Uni Flensburg will

Themen ▶ Regionalteil Flensburg

Ein Oskar für innovative Ideen „Flensburg Innovativ! e.V.“	22
Wirtschaftliche Perspektiven Vollversammlung	25
Deutsch-dänische Grenzregion IHK intensiviert Zusammenarbeit	26
Auf dem Weg zur Europa-Uni Hochschulpräsident Prof. Reinhart im Interview	32
Wirtschaftssatzung 2013 IHK Flensburg	35



IHK-Präsident Uwe Möser

das Konzept nun in alle Flensburger Schulen bringen.

Das Projekt „Nordwind Wettermessstation“ vom Nordwind e.V. will mit Unterstützung regionaler Firmen zwischen fünf und sieben innovative und autarke Wetterstationen an relevanten Orten wie Häfen oder Badestränden bauen. Mittels Wind- und Solarenergie sollen die Stationen unabhängig vom Stromnetz arbeiten und die Daten via Mobilfunknetz kostenlos im Internet zur Verfügung stellen. Seit acht Jahren bietet der Verein bereits zuverlässige, unabhängige und flexibel abrufbare Wettervorhersagen für die Küsten Norddeutschlands und Süddänemarks an. Genutzt werden sie seitdem von Badegästen, Einheimischen und Touristen. Ein weiterer Ausbau kommt kulturellen und sportlichen Veranstaltungen zugute, wodurch der regionale Tourismus gestärkt wird.

„Ziggy zeigt Zähne“ ist ein Grundschulprojekt gegen sexuelle Gewalt, das

in Zusammenarbeit mit der Stadt Flensburg, dem Kinder- und Jugendbüro, dem Flensburger Schulrat und der Fachberatungsstelle WAGEMUT nun von pro familia Flensburg weiterentwickelt wurde. Das neue Präventionsangebot richtet sich an Lehrkräfte, Eltern und Kinder der dritten und vierten Klasse. Die Enttabuisierung des Themas der sexualisierten Gewalt an Kindern vermittelt den Bezugspersonen der Kinder Handlungssicherheit. Zunächst werden Lehrkräfte, Schulleitung und Schulsozialarbeiter fortgebildet. Im zweiten Schritt erhalten die Eltern über das Thema „sexualisierte Gewalt“ und das Projekt detaillierte Informationen. In drei halbtägigen Einheiten richtet sich das Programm im dritten Schritt im Rahmen der Unterrichtszeit an die Kinder. Zukünftig sollen alle Flensburger Grundschulen das Präventionsangebot „Ziggy zeigt Zähne“ nutzen können. *red <<*

Foto: Werbewoike

Website Flensburg Innovativ e.V.
www.flensburg-innovativ.de

Information

Gegründet wurde „Flensburg Innovativ! e.V.“ 2003 als „KomTel-MultimediaFörderverein. 2004 wurde er umbenannt in den Versatel multimedia FONDS“, seit 2009 trägt er seinen jetzigen Namen.

> Ehrung der Bundesbesten

Drei Spitzen-Azubis aus dem IHK-Bezirk Flensburg

Mehr als 300.000 Auszubildende haben in diesem Jahr ihre Abschlussprüfung in einem kaufmännischen oder gewerblich technischen Beruf abgelegt. Die 229 Besten unter ihnen wurden jetzt im MARITIM Hotel Berlin durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag ausgezeichnet. Drei der jungen Nachwuchsfachkräfte stammen aus dem Bezirk der IHK Flensburg.

Nehle Hendricks absolvierte eine dreijährige Lehre zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik bei Cremilk GmbH in Kappeln. Sie erzielte das beste Abschlussergebnis bundesweit. Janina Möller schloss ihre Ausbildung zur Tiefbaufacharbeiterin bei Jens Möller Erd- und Tiefbau GmbH & Co. KG aus Hemmingstedt ab. Als bundesbeste Polster- und Dekorationsnäherin beendete Janne Willmann ihre Ausbildung bei der Paustian Airtex GmbH in Sörup. Die Ausbilder und Vorgesetzten der drei Bundesbesten sind sich einig: Die jungen Frauen vereinen ihr Wissendurst, ihre Zuverlässigkeit und ihr Fleiß. Diese Qualitäten zeichnen die Fachkräfte von morgen aus. *mg <<*

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT. GEWERBEBAU NORD

ENERGIEEFFIZIENTER BAU VON GEWERBEOBJEKTEN
GEWERBEBAUNORD.DE

Creditreform

Schwein gehabt?

Verlassen Sie sich bei Ihren Geschäften nicht nur auf Ihr Glück. Creditreform liefert Ihnen alle Fakten zur Zahlungsfähigkeit Ihrer Kunden und Lieferanten. Zudem unterstützen wir Sie bei Ihren bisherigen Forderungsausfällen mit unserem Creditreform-Inkasso. Aus der Region – für die Region.

Creditreform Flensburg Hanisch KG
Tel. +49 461 50 30 40
www.flensburg.creditreform.de

Gemeinsames Engagement für die **Fachkräfte von morgen**

IHK Flensburg & IHK Nord e. V. ◀ Rund 110 Vertreter aus regionalen Unternehmen und Schulen sowie dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein kamen kürzlich bei einer gemeinsamen Informationsveranstaltung der IHK Flensburg und der IHK Nord e.V. zusammen, um über die Ausbildungs- und Berufsfähigkeit von Jugendlichen zu diskutieren. Im Zentrum stand die Frage danach, welche Anforderungen an Auszubildende gestellt werden und wie Schulen und Unternehmen die Jugendlichen gemeinsam fördern und darauf vorbereiten können.

Klaus Markmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, wies in seiner Begrüßung auf konkrete Lösungsansätze aus dem Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ hin (zu finden auf www.ihk-sh.de unter der Dokumentennummer 102653). Ein Weg, um Fachkräfte von morgen zu finden und auszubilden, so Markmann, sei es, die jungen Menschen für Wirtschaft zu interessieren.

Diesen Weg geht unter anderem das Projekt „IHK für Schülerpraktika“, dessen Zweck vor allem die Vermittlung von Praktika ist. Ein weiteres Programm, „IHK-Mentoren“, hat das Ziel, ein flächendeckendes Netzwerk ehrenamtlicher Mentoren auf-

Christine Klawe vom MBW informierte die Teilnehmer über den Bildungsauftrag der Schulen in Schleswig-Holstein. Ein fester Bestandteil dabei sei die Berufsorientierung, die an den Regional- und Gemeinschaftsschulen ab der fünften Klasse verbindlich ist. Jede Regional- oder Gemeinschaftsschule führe ihre Berufsorientierung auf der Grundlage eines entsprechenden Curriculums durch. Die Schulen unternähmen größte Anstrengungen, die berufliche Orientierung und die fachlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass sich die Ausbildungsfähigkeit weiter verbessert. Dabei stellte Klawe fest, dass auch „die Fülle an Möglichkeiten in der Phase der Berufsfindung Schülerinnen und Schüler manchmal überfordert.“ Insgesamt sei es wichtig, dass Unternehmen und Schulen gemeinsam Strategien entwickelten, wie in der Ausbildung mit den veränderten betrieblichen Anforderungen umgegangen und möglichst viele Jugendliche erfolgreich ausgebildet werden könnten.

Höhere Anforderungen ◀ Dies bestätigte auch Maike Bielfeldt, Geschäftsführerin der IHK Nord e.V.: „Heutzutage sind die Anforderungen an Jugendliche und Auszubildende größer als noch vor 50 Jahren. Die Aufgabenbereiche sind komplexer, das Arbeitspensum größer und jeder Lebensbereich wird immer weiter digitalisiert.“ Viele Schulabgänger fühlten sich dem nicht gewachsen, so Bielfeldt, und könnten sich entweder nicht für einen Ausbildungsweg entscheiden oder würden ihre Ausbildung abbrechen. Zugleich kämen aufgrund des demografischen Wandels immer weniger Schulabgänger auf den Stellenmarkt.

Foto: Bernd Altmann/pixelio.de



zubauen, die Schülerinnen und Schüler fördern und begleiten. Das bestehende Projekt „Landespartnerschaft Schule - Betrieb“ bringt interessierte Schulen und Unternehmen zusammen. Dies geschieht in enger Absprache mit den beteiligten Ministerien (unter anderem das Ministerium für Bildung und Wissenschaft und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein). Landesweit sind bis heute über 750 Kooperationen entstanden.

Ausbildungsfähigkeit verbessern ◀ Dirk Loßack, Staatssekretär im Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein (MBW), betonte in seinem Grußwort: „Auch Eltern benötigen viel Orientierung und Unterstützung, um ihre Kinder bei der Berufswahl begleiten zu können. Wenige wissen überhaupt, dass man über die Ausbildung auch einen höheren Schulabschluss erreichen kann. Unser Ziel ist es, dass jeder Jugendliche nach der neunten Klasse ausbildungsreif ist. Dafür müssen wir alle – Lehrer, Eltern, Wirtschaft und Politik – noch sehr viel tun.“

Laut den Ergebnissen der DIHK-Online-Unternehmensbefragung „Ausbildung 2012“ reagieren ausbildende Firmen auf rückläufige Schülerzahlen und mangelnde Reife der Jugendlichen mit vermehrten Kooperationen zu Schulen, einem größeren Angebot von Praktikumsplätzen sowie stärkerem Ausbildungsmarketing, vor allem im Internet und den sozialen Medien. Erstaunlich, so Bielfeldt, sei das Resultat der Shell Jugendstudie „Jugend 2010“: Immer mehr Jugendliche schauen optimistisch in die Zukunft, wobei die soziale Herkunft entscheidend ist. Nur 33 Prozent der Befragten aus sozial benachteiligten Familien glauben, dass sie keine gute Perspektive haben. „96 Prozent der Jugendlichen haben einen eigenen Internetzugang und nutzen diesen 13 Stunden pro Woche. Für immer mehr junge Menschen ist Familie wichtig, wobei bereits 69 Prozent den Wunsch nach eigenen Kindern äußern“, resümierte sie die Ergebnisse der Umfrage. Diese Fakten können bei Strategien zur Personalentwicklung entscheidende Hinweise liefern, betonte Bielfeldt.



Von links: Peter Michael Stein (Hauptgeschäftsführer IHK Flensburg), Reimer Offenborn (Vizepräsident), Andreas Eichler (Vizepräsident), Raimund Dankowski (Vizepräsident), Reinhard Meyer (Wirtschaftsminister Schleswig-Holstein), Uwe Möser (Präsident der IHK Flensburg), Wolfgang Matthiessen (Vizepräsident) und Rolf-Ejvind Sørensen (Vizepräsident)



Fotos: IHK/Martina Gremier

Reinhard Meyer (Wirtschaftsminister Schleswig-Holstein)

Minister Meyer bescheinigt Westküste hohes Potenzial

IHK-Vollversammlung ◀ Auf der Sitzung der Vollversammlung der IHK Flensburg am 27. November hat Reinhard Meyer, Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein, einen Vortrag über die wirtschaftlichen Perspektiven des nördlichen und westlichen Landesteils gehalten.

Schleswig-Holstein ist ein Land starker Unternehmen. Der Mittelstand, die Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe und die Industrie sorgen für Ausbildungsplätze und Beschäftigung“, betonte Meyer. „Als Wirtschaftsminister dieses Landes sehe ich meine Aufgabe darin, Rahmenbedingungen zu unterstützen, die zu Beschäftigung und nachhaltigem Wachstum beitragen: im nördlichen Landesteil genauso wie in der Metropolregion, in den Städten genauso wie im ländlichen Raum. Und selbstverständlich gilt das auch für die Westküste.“

Der nördliche und der westliche Teil des Landes bergen für den Wirtschaftsminister in mehreren Bereichen enormes Potenzial. Hier hob Meyer insbesondere die Energiewirtschaft hervor. „Die Zukunft des Landes liegt in den erneuerbaren Energien. Und an dieser Stelle kommt der Westküste eine Schlüsselrolle zu, denn sie steht besonders im Fokus der Energiewende“, sagte er. Durch die geplante Ausweisung zusätzlicher Eignungsflächen werde die Nutzung der Windenergie in den Kreisen Dithmarschen und Nordfriesland einen weiteren Schub erhalten. „Dabei wird von Bedeutung sein, diesen Schub mit wirtschaftlichen Effekten zu verbinden“, so Meyer.

Weitere Wachstumsfaktoren ◀ Aber auch der Tourismus – hier insbesondere der Gesundheitstourismus und das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer – sowie die Ernährungswirtschaft, die Logistik und die chemische Industrie hätten eine hohe Bedeutung für die Wirtschaft des Landes. „Um die Stärken der Westküste systematisch zu nutzen, wird die Landesregierung gemeinsam mit den Kreisen, den Kammern und mit Unternehmen der Region ein zukunftsfestes Konzept erarbeiten“, versprach er.

Für den nördlichen Landesteil böte auch die enge Kooperation mit dänischen Partnern eine wichtige Zukunftsperspektive. In diesem Zusammenhang dankte Meyer dem deutsch-dänischen Regionalmanagement der IHK Flensburg für sein langjähriges Engagement auf diesem Gebiet. In Zukunft wolle er dazu beitragen, die Zusammenarbeit in der Grenzregion weiter zu intensivieren. „Hierzu gehört es, insbesondere Barrieren im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt abzubauen“, so der Minister. Auch die gemeinsamen Aktivitäten in Wirtschaft, Verkehr und Wissenschaft sollen ausgeweitet werden.

Bezogen auf die Verkehrsinfrastruktur des Landes und insbesondere des nördlichen und westlichen Landesteils versicherte Meyer, dass es auch hier keinen Stillstand geben werde. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de



Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist
für Gewerbeimmobilien
berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogedder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 0 43 21/8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de

IHK Flensburg baut grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter aus

Deutsch-dänischer Wirtschaftsraum im Fokus ◀ Mit Beginn des Jahres 2013 hat die IHK Flensburg die wirtschaftliche Zusammenarbeit in der deutsch-dänischen Grenzregion intensiviert. Um die Stärken des gemeinsamen Wirtschaftsraumes weiter auszubauen, wurden die Aufgaben des Deutsch-Dänischen Regionalmanagements fest in die Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche der IHK Flensburg integriert.

Das Deutsch-Dänische Regionalmanagement wurde als Projekt der IHK Flensburg von 2007 bis 2012 aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein gefördert. In diesen sechs Jahren hat sich das Projektteam erfolgreich der Umset-

zung einer Wirtschaftsentwicklungsstrategie auf beiden Seiten der Grenze gewidmet. Auf diese Tätigkeit des Projektes soll nun aufgebaut werden. Die auf einer sehr breiten Basis vorgesehene Integration des Arbeitsschwerpunktes deutsch-dänische Zusammenarbeit in die Geschäftsbereiche verdeutlicht den Stellenwert, den die Gremien der IHK Flensburg diesem Alleinstellungsmerkmal beimessen. Auch ohne finanzielle Unterstützung des Landes wird dieses Konzept realisiert. Damit ist das Deutsch-Dänische Regionalmanagement eines der wenigen Projekte, die nach Auslaufen der Förderperiode inhaltlich fortgeführt werden.

Themenkomplexe ◀ Die Arbeitsbereiche Kooperationsförderung, Netzwerkbildung sowie Entwicklung und Begleitung deutsch-dänischer Projekte, die einzelbetrieblichen Beratungsangebote für deutsche und dänische Unternehmen, die Bildung eines Länderschwerpunktes Dänemark im Bereich des Außenhandels sowie Initiativen und Veranstaltungen zur deutsch-dänischen Freizeit- und Tourismuswirtschaft sind nun im Geschäftsbereich International angesiedelt.

Für den Themenkomplex grenzüberschreitender Wirtschafts- und Clusterentwicklung wurde zukünftig ein Schwerpunkt im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung gebildet. Dazu zählen die Zusammenarbeit der Hochschulen mit der Wirtschaft sowie Themen des deutsch-dänischen Arbeitsmarktes und der grenzüberschreitenden beruflichen Bildung vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Fachkräftebedarfs.

Die Mitarbeiter des Geschäftsbereiches Standortpolitik beschäftigen sich nun bei der Bearbeitung des Themas Infrastrukturentwicklung ebenfalls intensiv mit grenzüberschreitenden Aspekten.

Deutsch-dänische Kooperationen im Bereich der erneuerbaren Energien wurde Bestandteil der Aufgaben des gleichnamigen Entwicklungscusters bei der mit zusätzlichen Ressourcen gestärkten IHK-Geschäftsstelle Husum. ◀◀

Autorin: Marlis Möller, IHK Flensburg
redaktion@ihk-sh.de



Effektiver Arbeiten dank CarCube

Mnts GmbH & Co. KG < Dank einer neuen, innovativen Technik in ihren Zugmaschinen konnte die Spedition mnts GmbH & Co. KG seit 2011 ihren Fuhrpark nahezu verdoppeln. 41 LKW bedienen seitdem Kunden in Deutschland, Dänemark und den Anrainerstaaten. Dennoch wird die große Flotte des Harsleer Unternehmens nur mit geringem Personalaufwand geführt.

Ermöglicht hat dies die Telematik des Bordcomputer CarCube von Trimble Transport & Logistics. Bei Telematik handelt es sich um eine Technik, welche die Bereiche Telekommunikation und Informatik verbindet. Sie verknüpft zwei unterschiedliche Informationssysteme: eines für die Kommunikation und eines für die Datenverarbeitung. Den Mitarbeitern bei mnts fällt es dank des neuen Systems um einiges leichter, die Touren zu überwachen, die Flotte zu managen und die Dokumentation transparent und nachvollziehbar durchzuführen. Das Allround-Gerät von Trimble kann jedoch noch viel mehr: Es übermittelt die Aufträge, überwacht die Lenk- und Ruhezeiten und ermöglicht live Tracking. So wissen Kunde und Disposition immer, wo sich die Ware gerade befindet. Dadurch fallen teure Telefonate mit dem Fahrer weg. Dies wiederum verringert den Zeitaufwand für die Organisation des Fuhrparks.

Kosteneffizienz < All dies schlägt sich auch positiv in den Kosten nieder. „Früher mussten wir telefonieren um zu sehen, wo sich unsere Zugmaschinen befinden. Das kostet Zeit und Geld. Schon die Telefonkosten, gerade ins Ausland, haben die Anschaffung des CarCubes sofort amortisiert“, so Fuhrparkleiter Detlef Knappe. Da die Fahrer nun nicht mehr ständig mit der Zentrale telefonieren müssen, können sie die Lenkzeiten effektiver nutzen. Beim direkten Kontakt mit den Kunden überwindet der Bordcomputer dank eines standardisierten Programmes mögliche Sprachbarrieren des Fahrers, der sich nun schneller und günstiger verständigen kann. Carsten Holtrup, Vice President Marketing & Sales von Trimble, erklärt den Grundimpuls zur Entwicklung seiner Telematiklösung: „Der CarCube vereint viele Funktionen in einem System: von der einfachen Textnachricht bis zur Workflow-optimierten Auftragsbearbeitung, vom Lenkzeitenmanagement bis zum Fahrstil und Eco Driving. Die Anforderungen an ein Flottenmanagementsystem sind komplex, wobei man flexibel auf ständig neue Herausforderungen reagieren muss. Diese Funktionalitäten zu kombinieren und zu standardisieren, um sie in die bestehende IT-Infrastruktur unserer Kunden zu integrieren, war das Entwicklungsziel des CarCubes.“ Die praxisorientierte Entwicklung des CarCubes erleichtert Logistikdienstleistern wie mnts, sich voll und ganz auf ihr Tagesgeschäft zu konzentrieren und nicht durch administrative Tätigkeiten unnötig viel Zeit zu verlieren.

Durch Trimble hat die Disposition zudem einen großen zeitlichen Spielraum gewonnen, da nun sowohl die Fahrerkarte als auch der Massenspeicher des LKW automatisch aus der Ferne ausgelesen werden kann. Diese Zeit nutzen Knappe und seine Kollegen um die Touren zu optimieren oder einzelne Arbeitsschritte zu dokumentieren. Die Analysemöglichkeiten der CarCubes sind für den Logistikdienstleister ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für die neuen Geräte gewesen.



Foto: mnts GmbH & Co. KG

„Wir hatten nach einem umfangreichen Marktscreening den CarCube zwei Monate im Test auf zwei Fahrzeugen. Dieser Testlauf hat uns überzeugt“, so der Fuhrparkleiter. <<

Autorin: Martina Gremler, IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Website mnts GmbH & Co. KG
www.mnts.de

Website Trimble Transport & Logistics
www.trimble.com

Weiterbildung

Unsere Antwort auf Fachkräftemangel!

TÜV NORD Schulungszentrum – seit über 20 Jahren Erfahrung in der Fort- und Weiterbildung.

Für den Bereich Verkehr/Transport bieten wir folgende Kurse an:

- Weiterbildung Berufskraftfahrer/in, Modul 1–5, fortlaufende Schulungen
- Fortbildung Gefahrgutfahrer/in, monatliche Schulungen an diversen Standorten

Es finden fortlaufend Kurse an unseren Schulungsorten **Norderstedt, Kiel, Lübeck** und **Flensburg** statt.

TÜV NORD Technisches Schulungszentrum GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Ring 10 • 22851 Norderstedt • tsn-norderstedt@tuev-nord.de • www.tuev-nord-schulungszentrum.de

Ihre Ansprechpartner: Nicole Scholz, Axel Kaiser • Tel. 040 529001 – 156



Foto: escapechen/pixelio.de

Private Projektgesellschaft sorgt für schnellen Internet-Zugang

Nordfriesland ◀ Durchbruch bei der Verwirklichung eines flächendeckenden Glasfasernetzes im Gebiet der Ämter Mittleres Nordfriesland, Südtondern und der Gemeinde Reußenköge: Für den ersten und zweiten Bauabschnitt haben die Breitbandnetzgesellschaft (BNG) in Breklum, die VR Bank Niebüll und die Investitionsbank Schleswig-Holstein jetzt die Darlehensverträge unterzeichnet.

Mit der BNG initiiert und finanziert bundesweit erstmals eine eigens dazu gegründete private Projektgesellschaft eine solche Infrastrukturmaßnahme. „Das ist ein interessantes Modell. Ich freue mich über jede Initiative zum schnelleren Ausbau des Breitbandnetzes, vor allem auf Basis von zukunftssicheren Glasfasernetzen. Die Investitionsbank ist einer der wichtigsten Partner des Landes bei der Umsetzung unserer Breitbandstrategie“, sagte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Der Vorstandsvorsitzende der Investitionsbank, Erk Westermann-Lammers, bezeichnete die Finanzierung als größte Herausforderung beim Breitbandnetzausbau. „Als zentrales Förderinstitut des Landes und Partner der Hausbanken sind wir bisher schon an 22 Breitbandvorhaben beteiligt – mit der erstmaligen Finanzierung einer privaten Projektgesellschaft gehen wir neue Wege.“

Wirtschaftliche Entwicklung ◀ Die beiden ersten Bauabschnitte des BNG-Vorhabens haben ein Investitionsvolumen von 13,6 Millionen Euro. Die Summe wird durch das Eigenkapital der knapp 100 Gesellschafter der BNG und

die Darlehen der beiden Banken aufgebracht. BNG-Geschäftsführerin Ulla Meixner bezeichnete den Abschluss der Darlehensverträge als einen ganz wesentlichen Meilenstein. „Eine Projektfinanzierung für ein solches Vorhaben ist ein absolutes Novum. Die VR-Bank Niebüll und die Investitionsbank Schleswig-Holstein zeigen hiermit ein großartiges Engagement für die Region“, stellte Meixner fest. Der Vorstandsvorsitzende der VR Bank Niebüll, Klaus Sievers, hob hervor: „Für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist der schnelle Zugang zum Internet eine ganz wichtige Voraussetzung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, als regionale Bank dazu beizutragen, diese Voraussetzung zu schaffen, gemäß unserem Motto: Aus der Region für die Region.“

Zu den Gesellschaftern der BNG gehört auch die e.on Hanse AG, die 25,1 Prozent der Gesellschaftsanteile hält. Weitere 60 Prozent des Eigenkapitals kommen aus Unternehmen der erneuerbaren Energien. „Wir geben den Menschen in der Region mit diesem Projekt etwas zurück und investieren in die Daseinsvorsorge und Standortsicherung“, erklärte Hans-Heinrich Andresen, Auf-

sichtsratsvorsitzender der BNG und Mitinitiator. Hans-Jakob Paulsen, Vorsteher des Amtes Mittleres Nordfriesland, bedankte sich stellvertretend für alle Kommunen in der Region: „Drei Jahre hatten wir zuvor ergebnislos um Fördergelder und Unternehmen für einen Glasfaserausbau in unserer Region gekämpft“, so Paulsen.

Die BNG hat bisher zwei Gemeinden voll erschlossen. 50 Megabit und auf Wunsch auch mehr stehen den Kunden zur Verfügung. In weiteren sechs Orten wird das Glasfasernetz derzeit ausgebaut. Bis zum Jahresende sollen insgesamt etwa 900 Anschlüsse betriebsbereit sein. All dies wurde bisher aus dem Eigenkapital realisiert. „Nachdem nun ein erstes Fremdfinanzierungs- und Sicherheitenkonzept steht und das Projekt einen intensiven Prüfungsprozess erfolgreich durchlaufen hat, hoffen wir auf weitere Kreditgeber, die dem Konsortium beitreten und sich an den nächsten Bauabschnitten beteiligen“, sagte BNG-Geschäftsführerin Meixner. **red** ◀◀

Website BNG
www.breitbandnetzgesellschaft.de

Sylt ist „Marke des Jahrhunderts“

„Diners Club Magazin“ < Die Insel Sylt wurde jetzt mit dem „Markenpreis der Deutschen Standards“ ausgezeichnet und von den Lesern des „Diners Club Magazin“ unter die zehn schönsten Urlaubsregionen Europas gewählt.

Sylt gehört nicht nur zu den schönsten Urlaubsregionen Europas, sondern auch zu den stärksten Marken Deutschlands. Im Rahmen der Buchpremiere der Sonderedition „Marken des Jahrhunderts – Leuchttürme auf dem Markenmeer“ wurde Sylt erneut als „Marke des Jahrhunderts“ ausgezeichnet und als solche in die gleichnamige Jubiläumsausgabe aufgenommen.

Mit einer großen Markengala feierte der Verlag „Deutsche Standards Editionen“ im Berliner Hotel Adlon den offiziellen Launch des Kompendiums „Marken des Jahrhunderts“ sowie des Essaybands „Marke Hoch Zehn“. Während der Preisverleihung zeichnete Herausgeber Dr. Florian Langenscheid die Repräsentanten der rund 250 deutschen Marken aus, die zuvor von einem hochrangig besetzten Markenbeirat in den Kreis der bekanntesten und erfolg-

reichsten Marken gewählt wurden. Sylt ist die einzige Urlaubsregion unter den Jahrhundert-Marken. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung, sie ist Beleg für die herausragende Stellung der Insel als touristische Destination und für die Strahlkraft der Marke Sylt“, so Jutta Vielberg, die den Markenpreis für die Sylt Marketing Gesellschaft (SMG) entgegen nahm.

Weitere Auszeichnungen < Die zehnjährige Ausgabe der „Marken des Jahrhunderts“ erzählt die Geschichten wichtiger Leitmarken, die emblematisch für ihre ganze Gattung stehen: Tempo, das Taschentuch. Steiff, der Teddybär. Miele, die Waschmaschine. Sylt, die Insel. Alleamt starke Marken, die laut Dr. Florian Langenscheid das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bilden. Das 590 Seiten umfassende Markenwerk erscheint auf

Deutsch, Englisch und Mandarin und wird national und international über den Buchhandel, Politik und Wirtschaft verbreitet.

Sylt punktete nicht nur beim nationalen „Markenpreis der Deutschen Standards“, sondern glänzte auch bei den internationalen „Diners Club Magazin Awards“. Im Rahmen dieses Wettbewerbs kam die Insel in der Rubrik „Europas Urlaubsregion des Jahres“ unter die zehn Finalisten und gewann den Silber-Award. In der Kategorie „Europas Strandhotel des Jahres“ steht zudem ein Sylter Hotel ganz oben: Die Leser und Leserinnen des Diners Club Magazin wählten das Grand Spa Resort A-ROSA Sylt zu „Europas Strandhotel des Jahres“. red <<

Website Deutsche Standards Editionen
www.deutschestandarts.de



Foto: Sylt Marketing Gesellschaft

Herausgeber Dr. Florian Langenscheid und Mitglied des Beirats Peter Englisch mit Jutta Vielberg von der Sylt Marketing Gesellschaft (SMG)



Foto: Bilderbox

Großes Interesse beim **Energiesymposium Westküste**

Netzintegration ◀ Über hundert Ingenieurinnen und Ingenieure aus Norddeutschland und Dänemark informierten sich kürzlich in der Fachhochschule Westküste über die wesentlichen technischen Aspekte zur Netzintegration dezentraler Energieerzeugungsanlagen.

Die Fachtagung stellte sich als zentrale Veranstaltung zur Klärung der technischen Aspekte beim Umbau der Energieversorgung heraus. Den Grund nannte der Initiator des Energiesymposiums, Prof. Reiner Schütt von der Fachhochschule Westküste (FHW) in seiner Begrüßung: „Die Westküste nimmt aufgrund des hohen Anteils erneuerbarer Energien eine Vorreiterrolle beim Umbau der Energieversorgung ein. Zahlreiche Projekte befinden sich in der Planung, bei denen dezentrale Erzeugungsanlagen um Energiespei-

cher ergänzt werden. Fragen insbesondere zur Automation und Netzintegration sowie zu den Möglichkeiten zusätzlicher Energiespeicher sind noch nicht abschließend beantwortet.“ Die Teilnehmer zeigten sich durchweg begeistert von den behandelten Inhalten.

Praxiserfahrungen ◀ So informierte Dr. Mathias Uslar aus Oldenburg in Niedersachsen über die IKT-Technologien und Standards für zukünftige Netze. Dr. Stefan Rickelt aus Bochum machte deutlich, wie durch die Integration der erneuerbaren Energien in die Erdgasnetze die Energienetze flexibler werden können. Dr. Sven Wanser von der Schleswig-Holstein Netz AG berichtete über die Netzintegration der dezentralen Erzeuger durch die optimierte Netzbetriebsführung in der Mittelspannungsebene und Jörg Gütschow vom Germanischen Lloyd in Hamburg erläuterte, welche regulatorischen Aspekte dabei eingehalten werden müssen und wie die technische Zertifizierung dafür erfolgt.

Besonders interessiert waren die Teilnehmer an den Praxiserfahrungen. Torben Tambo von der Universität Aarhus gab einen Überblick über die Smart Grid-Projekte in Dänemark. Am Ende äußerten viele Teilnehmer den Wunsch nach weiteren Veranstaltungen zu den behandelten Themen.

Forschungs- und Transfervorhaben werden an der FHW unter anderem durch den Verein zur Förderung von Studium und Transfer e.V. (VFST e.V.) organisiert und durchgeführt. Der Präsident der FHW, Prof. Hanno Kirsch, machte in seiner Rede die Möglichkeiten der Hochschule deutlich. Zusätzlich wurde das Energiesymposium Westküste durch die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) unterstützt, deren Geschäftsführer Prof. Hans-Jürgen Block in seinen Grußworten auf die Fördermöglichkeiten des Landes Schleswig-Holstein zum Energie- und Klimaschutz hinwies. Die FHW wird sich weiter mit den technischen Aspekten des effizienten Energieeinsatzes beschäftigen. Die nächste Veranstaltung findet am 13. Februar 2013 statt. Auf dem 11. Automatisierungsforum Westküste dreht sich alles um „Energieeffizienz durch Automation.“ *red* ◀◀

Website FH Westküste
www.fh-westkueste.de

☑ Finanzdienstleistungen



WACHSTUM



SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter gewoba-nord.de oder 04621/811-161.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

> IHK-Wirtschaftsakademie

Cooler Chancen für Azubis in der Grenzregion

Gemeinsam mit anderen Auszubildenden Dänisch lernen, im Sommer den skandinavischen Nachbarland entdecken und neues Know-how wieder mit zurück in den eigenen Ausbildungsbetrieb bringen – das bietet das Projekt COOL der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Flensburg. Ab Ende Februar 2013 können Azubis aus den nördlichen Landesteilen dieses Programm nutzen, um sich für das Arbeitsleben in der Grenzregion fit zu machen – Bewerbungen sind ab sofort möglich.

Im Mittelpunkt des Projekts COOL – kurz für „Cross Border Job & Language Experience“ – steht die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Auszubildenden in der Grenzregion. Die

dänische Sprache und das Wissen, wie sich das Arbeitsleben im Nachbarland gestaltet, seien wichtige Faktoren, um sich auch diesseits der Grenze für einen deutschen Arbeitgeber zu empfehlen, weiß Gunnar Schröder, Projektleiter der IHK-Wirtschaftsakademie in Flensburg, zu berichten. Daher bildet ein berufsbegleitendes Training, an dem Jugendliche im ersten und zweiten Ausbildungsjahr aus der Fördestadt sowie aus den Kreisen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland teilnehmen können, die Grundlage des Programms. Das Training findet in Zusammenarbeit mit der dänischen EUC Syd statt. Ein zweiwöchiger Austausch im Sommer bietet dann Gelegenheit, die neuen Sprachkenntnisse vor Ort anzuwenden. *red <<*



Foto: Bilderbox

Jetzt bewerben!

Interessierte Auszubildende können sich bis zum 18. Januar bei Gunnar Schröder von der Wirtschaftsakademie unter **E-Mail gunnar.schroeder@wak-sh.de** bewerben. Weitere Informationen zum Projekt sind unter **www.wak-sh.de/cool.html** zu finden. Gefördert wird das Projekt aus dem Zukunftsprogramm Arbeit des Landes mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die Teilnahme ist daher kostenlos. *<<*

Sprechen Sie Dänisch?

< MeinArla > heißt auf Dänisch < MitArla >

Unsere Erwartungen an werbewirksame Maßnahmen unterscheiden sich zum Teil stark von denen der Dänen. Dänemark ist in Deutschland für die „Urlaubsromantik“, die „Freundlichkeit der Einheimischen“ und damit verbundenen Erinnerungen bekannt. Dies weiß das dänische Unternehmen Arla, mittlerweile die drittgrößte Meierei Deutschlands, die ihr butterähnliches Produkt der Marke „Kærgården“ anbietet, zu berichten. Matthias Brune, Marketingchef bei Arla Deutschland: „Det er nok de færreste markedsførings eksperter, der havde anbefalet at lancere et dansk produkt med Æ og Å i produktnavnet på

det tyske marked“, bedeutet auf Deutsch: „Wohl die wenigsten Marketingexperten hätten (einem Unternehmen) geraten, ein dänisches Produkt mit Æ und Å im Produktnamen auf dem deutschen Markt zu etablieren.“ Die Kunden erkennen sofort, dass es sich um ein skandinavisches Produkt handelt und verbänden es mit ihren Erlebnissen. Es wecke eine Art Urlaubsgefühl und mache das Produkt bereits auf den ersten Blick interessant. Heute, nach gerade einmal sechs Jahren auf dem deutschen Markt, hat der deutsche Absatz mit 16.000 t den dänischen abgehängt und verspricht weiterhin einen steilen Erfolg. *<<*



Autor: Tim Mouritzen, IHK Flensburg, Geschäftsbereich International redaktion@ihk-sh.de

Website Arla Foods
www.arlafoods.de



„Der europäische Traum“

Universität Flensburg ◀ Ende Oktober 2012 wählte der Senat der Universität Flensburg Prof. Dr. Werner Reinhart zum neuen Präsidenten. Bereits 2002 folgte der gebürtige Regensburger dem Ruf an die Flensburger Uni. Dort war er nicht nur Leiter des Studiengangs Kultur – Sprache – Medien, sondern seit 2011 auch Vizepräsident. Das eindeutige Wahlergebnis zeigt ihm, wie sehr sich die Hochschule nach Kontinuität sehnt.

Wirtschaft: Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Amtszeit gesetzt?

Werner Reinhart: Ich möchte die Universität zu einer Europa-Uni weiterentwickeln, die diesen Namen wirklich verdient. Zudem will ich unsere Präsenz in der Forschung deutlich erhöhen. Mit der Lehramtsreform 2013/14 bieten wir strukturell einzigartige Studiengänge an, die Studenten neue Möglichkeiten gewähren. So bietet ein Mobilitätsfenster im fünften Semester beispielsweise Zeit für ein Auslandssemester. Des Weiteren können Lehramtsstudenten sich im sechsten Semester ohne Verlust der Punkte doch noch gegen eine Lehreraufbahn entscheiden. Da wir ein sehr breites Lehrangebot auf Englisch bieten, wird sich auch unsere bisherige Quote bei den internationalen Studierenden künftig verbessern.

Wirtschaft: Welche weiteren Neuerungen soll es während ihrer sechsjährigen Legislaturperiode geben?

Reinhart: Wir haben im November bereits das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung eröffnet. Zur Unter-

mauerung in der Forschung ist ein Forschungszentrum für Schule, Unterricht und Bildung im kommenden Jahr geplant. Neben dem bereits sehr erfolgreichen Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand und dem renommierten Institut für Zeit- und Regionalgeschichte in Schleswig-Holstein wird aktuell das Norbert-Elias-Centrum für Transformationsforschung geplant. Darüber hinaus wollen wir gemeinsam mit der Fachhochschule Flensburg ein neues Zentrum für Medien und Medienpädagogik realisieren.

Wirtschaft: Wie sehen Ihre konkreten Ideen zu einer Flensburger Europa-Universität aus?

Reinhart: Gemeinsam mit der Syddansk Universitet möchte ich einen neuen, dreijährigen Bachelor-Studiengang (BA) einführen, bei dem Studenten je ein Jahr in Flensburg, Odense und an einer weiteren Partneruni im Ostseeraum studieren. Der aktuelle Arbeitstitel ist „European Cultural Identity“. Dabei werden die Wirtschafts- und die Kulturwissenschaften zusammengeführt.

Solche BA-Studiengänge mit Europabezug gibt es in dieser Art noch nicht. Konsequenz des neuen Schwerpunktes wäre vor allem, dass Europa ein zentraler Inhalt in allen Studiengängen werden würde. Mir schwebt vor, dass wir Europa deutlich größer denken als nur von Sønderborg bis Kiel. Wenn es uns gelingt, als die Europa-Universität bekannt zu werden, die die Idee Europas wirklich vertritt, dann werden wir auch international attraktiver werden. Dies wäre sicherlich auch für Flensburg insgesamt ein enormer Gewinn. Weiteres Engagement der Region wäre wünschenswert, sind doch besonders die IHK und die Wirtschaft der Idee einer Europa-Uni sehr aufgeschlossen gegenüber – wenn sie nicht sogar zu den Miterfindern zählen.

Wirtschaft: Was verbirgt sich hinter dem Begriff Green University?

Reinhart: Erstmals werden im Sommer die Zukunftswochen stattfinden, von denen ich mir erhoffe, dass sie uns unserem Leitbild näher bringen, indem sie klären, wie wir die Themen Europa-

Uni und Nachhaltigkeit zusammen denken und zielgerichtet umsetzen können. Am Ende der Woche präsentieren die Studenten ihre Ergebnisse auf dem Campusweltfest allen Flensburgern. Momentan recherchieren wir, welche Zertifikate es gibt, um eine Green University präzise zu definieren. Wir wären einzigartig in Europa, wenn wir Europa-Universität und die Green University miteinander verbinden könnten: Eine Hochschule, die Gerechtigkeit, Vielfalt und Nachhaltigkeit achtet. Dies wäre sicherlich Anreiz und Signal für Studieninteressierte aus aller Welt.

Wirtschaft: Wie wird zukünftig die Zusammenarbeit mit der Syddansk Universität aussehen?

Reinhart: Im Februar feiern wir mit der Syddansk Uni zwanzig Jahre deutsch-dänische Studiengänge. Ich freue mich sehr, dass wir durch den geplanten Studiengang einen neuen Impuls für unsere Partnerschaft bekommen. Dies wird unsere Zusammenarbeit weiter intensivieren. Mit den wirtschaftswissenschaftlichen Anteilen hat ein Student des neuen BAs bereits einen Abschluss, der ihn für den Arbeitsmarkt attraktiv macht. Ich glaube, es gibt viele junge Leute, die für die Idee Europas zu begeistern wären. Die Konsequenz der Europa-Universität ist natürlich ein grenzübergreifendes Promotionskolleg, wie das gerade angelaufene INTERREG 4A Projekt „Emerging Attraction“.

Wirtschaft: Soll es weitere Kooperationen mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und der Fachhochschule Flensburg geben?

Reinhart: Zunächst müssen wir uns überlegen, wie eine gute Ausbildung im Bereich des Lehramts in Schleswig-Holstein aussieht. Ich habe große Hoffnungen, dass wir zu einer guten Einigung mit Kiel kommen können. Ich würde mir wünschen, dass wir möglichst wenig parallele Strukturen, sondern unterschiedliche Spezialisierungen schaffen. Flensburg als kleinere, flexiblere Hochschule hat dabei eher Trendsetter-Potenzial.

Mit der FH arbeiten wir in gemeinsamen Studiengängen bereits sehr erfolgreich zusammen. Wir wollen ein Kompetenzzentrum für Medien und Medienpädagogik aufbauen mit dem Ziel einer Europaprofessur, die an beiden Hochschulen unterrichtet wird. Auch wenn ich nicht für eine Fusion bin, so hoffe ich dennoch, dass wir die gute Zu-

sammenarbeit ausweiten können. Wir wollen die Beziehungen intensivieren und den Dialog suchen.

Wirtschaft: Wie sieht die Zukunft der Wirtschaftswissenschaften aus, nachdem die Landesregierung bis 2020 Einsparungen im Universitätshaushalt von 1.6 Millionen Euro verlangte?

Reinhart: Dank der tatkräftigen Unterstützung der regionalen Wirtschaft und der IHK konnten wir die Kürzung auffangen und die Wirtschaftswissenschaften erhalten. Wenn der Haushalt wie geplant verabschiedet wird, sind wir erstmals nicht mehr unterfinanziert. Deswegen verfolge ich auch die Idee einer Europa-Uni so entschieden weiter: Damit wir so herausragend sind, dass niemand mehr auf die Idee kommt, die Hochschule überhaupt zu schließen.



Foto: Universität Flensburg

Prof. Werner Reinhart

Wie im neuen BA-Studiengang wollen wir alle Fächer so mit den Wirtschaftswissenschaften verzahnen, dass man nicht mehr so einfach ein ganzes Institut wegbrechen kann. Unser Überleben ist also gesichert.

Letztendlich sind es der Mittelstand und die Unternehmen aus der Region, die die Idee Europas weiterbringen, weil sie nachhaltig planen und langfristig denken. Ich glaube, es wird Zeit, dass wir einen Europäischen Traum denken, einen Gegenpol zum American Dream. Wir müssen Gerechtigkeit, Menschenrechte und Sicherheit in den Fokus rücken. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Universität Flensburg einen Beitrag dazu leisten kann. <<

Autorin: Martina Gremler
IHK-Redaktion Flensburg
gremler@flensburg.ihk.de

Website Universität Flensburg
www.uni-flensburg.de

> Ideenwettbewerb 2012

Neue Ideen für die Wirtschaft in Schleswig-Holstein

Innovative Ideen „made in Schleswig-Holstein“ wurden im November 2012 in der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) im Rahmen des Ideenwettbewerbs 2012 in Kiel ausgezeichnet. Auf dem ersten Platz landeten Annika und Torben Schulz von der FH Kiel und der FH Flensburg mit ihrer Idee für das Projektmanagement-Tool „Intuitives Taskmanagement“.

Ziel von „Flowy Tasks“ ist es, die Arbeitsabläufe in Projekten von der Ideenfindung bis zum Zeitmanagement einfacher zu gestalten. Preiswürdig war nach Ansicht der Jury die besonders einfach zu bedienende Oberfläche, die sich an einem Whiteboard orientiert, an dem Zettel kleben. Hierdurch ist eine einfache und intuitive Bedienung möglich. Neu ist auch, dass alle privaten Daten, wie zum Beispiel Aufgabenbeschreibungen und Kommentare, die die Projektbeteiligten speichern, für den Betreiber von „Flowy Tasks“ verborgen bleiben. Der Betreiber hat also keinen Zugriff auf private Daten. „Auf diese Weise werden die Datenschutzprobleme derzeitiger Webdienste und Cloud-Anwendungen gelöst und die Privatsphäre der „Flowy Tasks“-Anwenderinnen und -Anwender bleibt geschützt“, lobte die Jury. Das Programm soll in einer kostenlosen und drei kostenpflichtigen Varianten auf den Markt kommen. Die günstigeren Varianten richten sich an Gründerinnen und Gründer sowie an Start-Ups. Die teuerste Variante ist für etablierte, mittelständische Unternehmen konzipiert.

Der Ideenwettbewerb wurde in diesem Jahr von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) organisiert. Gesucht wurden frische, innovative und zukunftsweisende Ideen für Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren, die am Markt erfolgreich umgesetzt werden können. Eine 60-köpfige Expertenjury, besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Forschung und Fördereinrichtungen, bewertete unter anderem die Einzigartigkeit, den Kundennutzen, das Marktpotenzial der jeweiligen Idee sowie deren Bedeutung für Schleswig-Holstein red <<

Weitere Informationen:

www.ib-sh.de/efre-seed-und-start-up-fonds-sh

FH und Uni diskutieren über Arbeitswelt von morgen

Dr. Werner Jackstädt-Zentrum ◀

„Perspektiven für den Arbeitsplatz der Zukunft“ lautete das Motto des 1. Flensburger Forums für Unternehmertum und Mittelstand, das kürzlich an der Fachhochschule Flensburg stattfand. Fachvorträge und zwei Diskussionsrunden beleuchteten die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Im Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg arbeiten die Wirtschaftswissenschaften der Fachhochschule und der Universität Flensburg eng zusammen – ermöglicht durch die Förderung der „Dr. Werner Jackstädt-Stiftung“ mit Sitz in Wuppertal. In diesem Zentrum entstand die Idee, das Flensburger Forum für Unternehmertum und Mittel-



Foto: Bilderbox

stand ins Leben zu rufen als eine Plattform, die Unternehmen, Studierende, Wissenschaft und interessierte Öffentlichkeit zusammenbringt.

Basis der Veranstaltung waren die Projekte „Wirtschaft Arbeit Leben Raum Nord“ (WAL Nord) der Fachhochschule Flensburg und „SPICE – Student Program for Innovation Culture and Entrepreneurship“ der Universität Flensburg, der FH Flensburg sowie drei weiteren Partnern. WAL Nord beschäftigt sich primär mit dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie, während bei dem Projekt „SPICE“ der Fokus auf der Schaffung und Etablierung einer Kultur der unternehmerischen Selbstständigkeit in der Region Syddanmark und Südschleswig liegt. Prof. Dr. Ilona Ebbens von der Universität Flensburg und Prof. Dr. Dr. Rainer Kreuzhof von der FH moderierten das Forum.

Wirtschaftspartner in Flensburg, Klaus Sievers, Vorstandsvorsitzender VR Bank Niebüll, Christiane Dethleffsen, Vorstandsvorsitzende Schutzengel e.V. und Ulf von der Wehl, Geschäftsführer Ambulantes Pflegezentrum Nord. Die Podiumsgäste waren sich einig, dass schon mit einfachen, kostengünstigen Maßnahmen – wie zum Beispiel flexiblen Arbeitszeiten – viel erreicht werden könne.

Im zweiten Teil des Forums stand das Thema „Wirtschaft und Bildung“ im Vordergrund. Bildungsministerin Prof. Dr. Waltraud Wende und Martinus Scherweit, Vorstandsvorsitzender der WKN AG, Husum gingen in zwei Impulsreferaten und anschließender Diskussion auf die Frage ein, was die Wirtschaft von der Bildung erwartet und umgekehrt. Martinus Scherweit skizzierte seine Erwartungen: mehr Nachhaltigkeit, mehr Praxis und eine bessere Vorbereitung auf die Berufstätigkeit. Er machte deutlich, dass die Ausbildungsreife von Schülern zunehmend nachlasse. Wende nutzte die Gelegenheit, programmatisch auf einem humanistischen Bildungsbegriff zu bestehen: Bildung versetzte Menschen in die Lage zu reflektieren, zu hinterfragen und selbstständig zu agieren. Sie sei keine Erfüllungsgehilfe der Wirtschaft. „Die Wirtschaft hat dem Menschen zu dienen“, sagte die Ministerin. ◀◀

Autor: Dr. Helge Möller

Dr. Werner Jackstädt-Kompetenzzentrum für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg
redaktion@ihk-sh.de

Website Dr. Werner Jackstädt-Kompetenzzentrum

www.jackstaedt-flensburg.de

» Fachhochschule Flensburg

Neuer Vizepräsident

Der Senat der Fachhochschule Flensburg hat auf Vorschlag des Präsidenten in geheimer Wahl den Wirtschaftswissenschaftler Dr. Klaus Baron von Stackelberg zum neuen Vizepräsidenten der Fachhochschule Flensburg gewählt. Die Berufung des Kandidaten erfolgte einstimmig. Seine Amtszeit beträgt drei Jahre.

Dr. Klaus von Stackelberg tritt die Nachfolge von Dr. Heike Bille an, die künftig als Präsidiumsbeauftragte für Wissens- und Technologietransfer in der Hochschulleitung bleiben wird. FH-Präsident Prof. Dr. Herbert Zickfeld gratulierte dem neuen Vizepräsidenten zur Wahl. „Mit der Wahl von Dr. von Stackelberg als neuen Vizepräsidenten zeigen wir einmal mehr, dass Studium und Lehre noch stärker als bisher im Mittelpunkt unserer Hochschule stehen“, sagte er. red ◀◀

Kostengünstige Maßnahmen ◀

Ein Telefonat über eine Notfallsituation einer berufstätigen Mutter unterbrach zu Beginn der Veranstaltung die Rede des Fachhochschulpräsidenten Prof. Dr. Herbert Zickfeld: Start einer Theaterszene, in der Schauspieler Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf plastisch darstellten. Nach dem Grußwort des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Werner Reinhart führte Iris Trojahnner (FH Flensburg) in das Thema ein und gab einen Überblick über das Projekt WAL Nord. In der anschließenden ersten Diskussionsrunde, moderiert von Prof. Dr. Dr. Rainer Kreuzhof, sprachen Fachleute aus der Region über ihre Erfahrungen und Initiativen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auf dem Podium saßen Annika Claußen-Eggers, Geschäftsführerin Stadtschlachter Claußen Husum, Barbara Ohlsen, Gesellschafterin von H.P.O.

> IHK-Wirtschaftsplanung

Wirtschaftssatzung der IHK Flensburg 2013

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg hat in ihrer Sitzung am 27. November 2012 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920 ff.), zuletzt geändert durch Art. 2 Abs. 61 des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften über Verkündung und Bekanntmachungen sowie der Zivilprozessordnung, des Gesetzes betreffend die Einführung der Zivilprozessordnung und der Abgabenordnung vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I, S. 3044), in Verbindung mit § 110 LHO und unter Bezugnahme auf das Schreiben des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein vom 24. Juni 2005, des Finanzstatuts der IHK Flensburg vom 13. September 2006 sowie §1 Abs. 3 der Beitragsordnung der IHK Flensburg in der jeweils gültigen Fassung, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2013 (1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013) beschlossen:

I.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 ist

1. in der Plan-GuV

mit der Summe der Erträge in Höhe von	8.730.200,00 €
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	9.681.600,00 €
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	951.400,00 €
2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	0,00 €
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	362.400,00 €
mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	0,00 €
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	175.300,00 €

 festgestellt worden.

II.

1. Nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene IHK-Zugehörige, deren Gewerbebeitrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt.
2. Nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind im Haushaltsjahr der Betriebsöffnung und in dem darauf folgenden Jahr von Grundbeitrag und Umlage, im dritten und vierten Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

III.

Als Grundbeiträge sind zu erheben von

1. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert mit einem Gewerbebeitrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb

bis 15.340,00 € soweit nicht die Befreiung nach Ziff. II eingreift	46,00 €
über 15.340,00 € bis 36.000,00 €	81,00 €
über 36.000,00 € bis 77.000,00 €	178,00 €
über 77.000,00 € bis 128.000,00 €	332,00 €
über 128.000,00 €	511,00 €
2. IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer

Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Verlust oder Gewerbebeitrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb

bis 77.000,00 €	178,00 €
über 77.000,00 € bis 128.000,00 €	332,00 €
über 128.000,00 €	511,00 €

3. IHK-Zugehörigen, die nicht nach Ziff. II vom Beitrag befreit sind und Ziffer 3 sowie Ziffer 1 oder 2 der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen: mehr als 13.750.000,00 € Bilanzsumme, mehr als 27.500.000,00 € Umsatz, von 250 – 500 Beschäftigte, auch wenn sie sonst nach Ziff. III, 1 - 2 zu veranlagten wären

2.045,00 €

und Ziffer 3 sowie Ziffer 1 oder 2 der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

mehr als 13.750.000,00 € Bilanzsumme,
 mehr als 27.500.000,00 € Umsatz,
 mehr als 500 Beschäftigte, auch wenn sie sonst nach Ziff. III, 1 – 2 zu veranlagten wären

4.090,00 €

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziff. III, 2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personengesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB), kann der zu veranlagende Grundbeitrag auf Antrag um 50 Prozent ab dem Jahr der Antragsstellung ermäßigt werden, wenn der Gewerbebeitrag / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 24.500,00 € nicht übersteigt.

IV.

Als Umlagen sind 0,18 Prozent des Gewerbebeitrages / hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb zu erheben. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.

V.

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2013.

VI.

Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages / hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur in Höhe des Grundbeitrages (gem. Ziff. III. 1. a) als Vorauszahlung durchgeführt.

Flensburg, 27. November 2012

Industrie- und Handelskammer zu Flensburg

gez. Uwe Möser
Präsident

gez. Peter Michael Stein
Hauptgeschäftsführer

» **EU-Berufskraftfahrer**

Gemeinsame Richtlinie zum Erwerb der Grundqualifikation

Die IHK Flensburg hat die überarbeiteten „Gemeinsame Richtlinie der Industrie- und Handelskammern gemäß § 5 Abs. 14 der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr“ als Verwaltungsvorschrift erlassen. Die neue Richtlinie ist zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten und ist unter <http://www.ihk-schleswig-holstein.de>, Dokumentennummer 107468 einsehbar. **kr** <<



Foto: Uwe Steinbrich/pixelio.de

» **Gefahrgutfahrerschulung**
Neue Kurspläne

Die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg hat im Rahmen der Gefahrgutfahrerschulungen neue Kurspläne als Verwaltungsvorschrift erlassen. Die neuen Kurspläne sind zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten und sind unter www.ihk-schleswig-holstein.de, Dokument-Nr. 400 einsehbar. **kr** <<



Foto: Jens Märker/pixelio.de

☑ **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Thermo-Transferfolien

Thermo-Transferfolien
Wachs • Wachs-Harz • Harz / Flat Head • Near Edge • DPM
Alle Abmessungen für alle Etiketten-Drucker
GSK GmbH • www.gsk-kiel.de • Tel. 04 31/64 18 21

Regenerative Energien

www.mbt-solar.de
MBT SOLAR
Solaranlagen
BHKW
Kleinwindkraftanlagen
Ringstraße 8 • 24806 Hohn
Telefon 04335-922500

Sicherheitsplomben

www.kronsguard.de
Sicherheitsplomben
www.kronsguard.de
ISO/PAS 17712:2010

Lagerzelte

Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Paletten

Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
Ahrnsböck bei Lübeck

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**